

Le collectif de veille
de la Neutorplatz - Breisach

Suzanne Rousselot
21 Basse Baroche
F - 68910 Labaroche
+33 389 498 388, +33 637 917 252



Die Montagsmahnwacher
vom Neutorplatz - Breisach

Ingenieurbüro **Gustav Rosa**
Oberrimsinger Weg 8
D - 79206 Breisach
+49 7664 912017, +49 173 3110647

215. Montagsmahnwache gegen Atomkraft auf dem Neutorplatz in Breisach

Breisach, 1.06.2015

Ansprache

Liebe Mitstreitende,

heute habe ich eine sehr traurige Nachricht. In der Nacht von Freitag auf Samstag ist im Krankenhaus hier in Breisach Walter Mossmann gestorben. Er war einer der Köpfe der Protestbewegung im Dreyeckland und ist auch gern unter dem Namen des badischen Revolutionärs Jos Fritz aufgetreten. Ich habe die erste Berichterstattung in der Badischen Zeitung wie folgt kommentiert: "Mit dir, lieber Walter, ist ein großer Mitstreiter von uns gegangen. Du hast die Protestbewegung im Dreyeckland entscheidend geprägt. Deine Worte und deine Lieder leben weiter ... im Elsass und in Baden und weit darüber hinaus!"

Gestern Abend sendete der Südwestfunk in der Landesschau aus diesem Anlass einen Kurzbericht. Auch viele große deutsche Tageszeitungen berichten in ihren Ausgaben darüber. "Der Tagesspiegel" meldet unter dem Titel "Ein deutscher Chronist": Liedermacher Walter Mossmann ist tot. Ich habe diesen Bericht ausgewählt und will ihn euch im Gedenken an Walter Mossmann jetzt vorlesen.

Mehr als 50 Jahre lang war er ein politischer Botschafter mit der Gitarre: Walter Mossmann, Agitator von '68, ist mit 73 Jahren an Krebs gestorben.

Wenn er seine Lieder sang, dann wollte er etwas sagen. Wenn er etwas sagen wollte, dann sang er seine Lieder. Er war viel mehr als ein Liedermacher. Er war ein politischer Botschafter mit der Gitarre. Mehr als 50 Jahre lang.

Wer heute seine Lieder hört, der hört Zeitdokumente. Hört von der Enge der 60er Jahre und dem Aufbegehren dagegen, das zur Rebellion von '68 führte. Er hört von Berufsverboten, vom Deutschen Herbst, von der Filbinger-Affäre, von der Ermordung Salvador Allendes, dem Chemieunglück von Seveso und vor allem vom Widerstand gegen die Atomenergie, für den er werbend durch die Lande zog, in die Hörsäle der Universitäten, zu den Bauzäunen. Lauter Geschichten aus grauen politischen Vorzeiten, eine Chronik der Erregungszustände vor allem der alten Bundesrepublik.

Mossman und seine "Flugblattlieder"

"Flugblattlieder" nannte er seine Protestsongs. Sie waren stimmungsgewaltige Agitation, nahmen Stellung zu tagespolitischen Themen, oft plakativ, zornig, scharfzüngig mit unzählbarer Lust am Streit. Ein Kampfgenosse des Rudi Dutschke und des frühen Wolf Biermann, mit dem er nach dessen Ausbürgerung zusammen auftrat.

Dabei hat er sich nie vereinnahmen lassen. Walter Mossmann, der Radikale, Undogmatische, ist nie ein Sprachrohr von Umweltschützern oder gar der grünen Partei gewesen. Er blieb eigensinnig, eigenwillig, unabhängig. 1982 bekam er den Deutschen Kleinkunstpreis.

In späteren Jahren genügten Mossmann die kurzen reportagehaften Balladen nicht mehr. Seine Lieder waren nun keine Lieder mehr, sie wurden zu Text- und Toncollagen. Auch thematisch ver-

änderte sich sein Schaffen. Statt einfache politische Botschaften zu seinen Hörern zu bringen, suchte er nun Antworten auf Lebens-, Liebes- und Sinnfragen. Besonders eindrucksvoll etwa im zwanzigminütigen "Unruhigen Requiem", einem Totengesang auf den in Nicaragua ermordeten deutschen Arzt Tonio Pflaum. Ein hartes, peiniges Dokument des Zorns und der Verzweiflung, in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Heiner Goebbels.

Aber das Singen war immer nur einer seiner vielen Berufe. „Ich wollte Bücher machen, Radio, Filme, Theater, selbstverständlich auch eine Oper und hin und wieder Lieder“, schrieb er mit dem ihm eigenen Selbstbewusstsein schon in den 60er Jahren über seine Pläne. Er hat sie alle wahr gemacht, sogar das mit der Oper. "Heimat" heißt sie und hat mit der Revolution von 1848 zu tun. Er schrieb das Libretto.

Am Freitagabend erlag Walter Mossmann in Breisach bei Freiburg, wo er viele Jahrzehnte gelebt hat, mit 73 Jahren einem Krebsleiden.

Wir ehren jetzt Walter Mossmann und seine Verdienste mit einer Gedenkminute...

Das Leben geht weiter und unser Widerstand auch. Am kommenden Sonntag findet in Bure eine Menschenkette gegen Atomkraft statt. In Bure soll ein Endlager für atomaren Müll errichtet werden. In unmittelbarer Nähe steht auch das Atomkraftwerk Cattenom. Auch hier hat sich schon seit vielen Jahren eine Protestbewegung etabliert, die vehement die Schließung dieser Anlagen fordert. Es bestehen enge Beziehungen zu unserer Protestbewegung. Unsere Mitstreitenden aus Bure und von cattenomnonmerci.fr unterstützen regelmäßig unsere Aktionen hier im Dreieckland und reisen mit Bussen an. Diesmal sind wir an der Reihe Solidarität zu zeigen. Es war angedacht, mit einem Bus aus Müllheim über Bad Krozingen und Breisach (hier die Zustiegsmöglichkeit für Freiburger) nach Frankreich zu fahren. Leider ist die Resonanz äußerst gering. Nach letzten Informationen gibt es gerade einmal 12 Anmeldungen. Das reicht natürlich nicht um einen Bus zu mieten.

Darum werden wir aus Breisach mit einem oder zwei PKWs losfahren. Die Müllheimer können mit dem Bus aus Mulouse, den stop fessenheim organisiert, mitfahren. Wer mitfahren will soll sich bitte bei mir melden.

Am 22.06.2015 werden wir hier in Breisach im Anschluss an unsere Mahnwache eine Veranstaltung in der Spitalkirche abhalten. Diesmal werden wir die Gegenseite der Demonstranten bei der Platzbesetzung im Wyhler Wald, also die Polizei, zu Wort kommen lassen. Bitte haltet euch diesen Termin frei und macht Werbung für unsere Veranstaltung. Mehr dazu bei unseren nächsten Mahnwachen.

Und last, but not least, eine weitere wichtige Sache. Lucien recherchiert schon seit Monaten über die finanzielle Situation des AKWs Fessenheim. Jetzt hat er eine Rentabilitätsstudie aufgestellt aus der hervorgeht, dass hier - entgegen vieler Behauptungen - in den letzten Jahren kaum schwarze Zahlen geschrieben wurden. Diese Studie wollen wir zum Anlass nehmen und ein Schreiben an alle Bürgermeister auf beiden Seiten des Rheins verfassen. Damit können die Gemeindeoberhäupter besser argumentieren, wenn sie die Schließung des AKWs fordern. Es wird Zeit, endlich mit den Totschlagargumenten der Atomlobby aufzuräumen, dass Atomkraft Wohlstand bringt. Im Elsass steht ein Atomkraftwerk und hier herrscht die größte Arbeitslosigkeit Frankreichs. In Baden steht kein Atomkraftwerk, und die Wirtschaft boomt. Also Schluss mit dem Lügengebilde!

Dieses Schreiben ist wichtig, weil zurzeit einige Bürgermeister aus Südbaden ihre Stimme erheben und immer lauter die Stilllegung des AKWs Fessenheim fordern.